

Atomenergie um jeden Preis?

Auch 28 Jahre nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl sind einige heimische Pilze und Wildschweine noch hoch radioaktiv belastet. Das Fleisch dieser Wildschweine muss als Sondermüll entsorgt werden.

Nach 3 Jahren ist die Atomkraftanlage in Fukushima immer noch außer Kontrolle. Tag für Tag fließen rund 300 Tonnen radioaktiv belasteten Wassers in den Pazifik. Von den noch nicht geborgenen Brennelementen und den Kernschmelzen geht weiterhin eine große Gefahr aus.

Dekontaminationsversuche wirken hilflos, die Zahl der bereits diagnostizierten Schilddrüsenkrebsfälle bei Kindern ist besorgniserregend. Die fortbestehende Bedrohung für Mensch und Umwelt wird von der japanischen Regierung und der mächtigen Atomlobby verschwiegen, vertuscht und verharmlost.

Es kann noch bis zu 40 Jahre dauern, bis die zerstörten Reaktoren in Fukushima gesichert sind. In dieser Zeit werden aber unzählige Menschen an Krebs und anderen Leiden erkranken, weil sie einer zu hohen Strahlendosis ausgesetzt sind. Wir sprechen über die Folgen einer beispiellosen Atomkatastrophe, die immer gravierender werden.

Fakt ist:

Bei Eisbären, Seehunden und Walrossen an der Küste Alaskas werden zunehmend kahle Stellen im Fell und offene Wunden beobachtet.

An der Küste Kaliforniens wurden so viele tote Seelöwen gefunden, dass man bereits von einer Epidemie sprechen kann.

Entlang der Pazifikküste Kanadas und Alaskas ist die Population des Rotlachs auf ein historisches Tief abgesunken.

Vor der ganzen Westküste Kanadas bluten Fische aus den Kiemen, den Augäpfeln und den Bäuchen.

Eine riesengroße schwimmende Insel aus radioaktivem Schutt aus Fukushima von der Größe Kaliforniens hat den Pazifik überquert und treibt auf die Westküste Nordamerikas zu.

Experten haben im Plankton zwischen Hawaii und der Westküste Amerikas sehr große Mengen von Cäsium 137 gefunden.

Bei einem Test in Kalifornien wurde festgestellt, dass 15 von 15 Blauflossen-Thunfischen durch radioaktiven Fallout aus Fukushima verseucht waren.

Einige Experten führen die steigende Anzahl von Krebserkrankungen an der Westküste Amerikas auf den Genuss von kontaminierten Fischen zurück.

Nach Schätzungen gelangte in Fukushima 100mal so viel Radioaktivität in den Pazifik, wie bei der Katastrophe von Tschernobyl insgesamt freigesetzt wurde.